

## Leserbriefe

valablen Gemeinderatskandidaten, den unsere Gemeinde braucht. Er wird einiges in Bewegung setzen und sich voll und ganz für sein Amt einsetzen.

Was er tut, macht er mit unermüdlichem Engagement und im Dienste der Öffentlichkeit. Er wird seinem Wahl-Motto «Zuelose, apacke, löse» treu bleiben und es voll in die Tat umsetzen. Wählen Sie am 23. Juni Thomas Schaub, er wird Sie nicht enttäuschen.

*Daisy Marti, CVP-Vorstand*

### Thomas Schaub in den Gemeinderat

Am 23. Juni wähle ich Thomas Schaub in den Gemeinderat. Ich kenne ihn seit ein paar Jahren und schätze ihn als konstruktiven und sachorientierten Politiker. Aktuell amtiert er als Vizepräsident in der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission und bringt sich dort mit viel Herzblut und Motivation ein. Gemeinsam haben wir auch bereits innerhalb eines Komitees zusammen gearbeitet. Er kann zuhören und wägt die Argumente ab, bevor er sich seine Meinung bildet.

Als offene und interessierte Person scheut Thomas Schaub den Kontakt zu anderen Parteien nicht und wird über seine eigene Partei hinausgeschätzt. Ihm persönlich ist übrigens ein verantwortungsvoller und vor allem nachhaltiger Umgang mit den Ressourcen wichtig.

Als gewählter Gemeinderat wird er sich kollegial und mit Weitsicht in das bestehende Gremium einbringen und MuttENZ mit seinem Fachwissen und seinem Engagement weiter voranbringen. Aus diesen Gründen unterstütze ich Thomas Schaub und empfehle Ihnen, seinen Namen auf den Wahlzettel zu schreiben.

*Thomas Buser, MuttENZ*

### Bäume im Hardwald erreichen kein Wasser?

Der Bericht über das Begehungsverbot in der Hard wegen ausgetrockneter Bäume hat mich stutzig gemacht. Ausgerechnet auf jener Fläche, wo der Wald dank der Anreicherung mit Rheinwasser auf garantiertem Grundwasserspiegel steht, soll das Wasser für die Bäume nicht mehr erreichbar sein.

So frage ich mich: Wo holen denn in den Trockenzeiten die Bäume auf dem Wartenberg das lebensnotwendige Nass? Für eine fachkompetente Erklärung des Forstamtes wäre ich sehr dankbar.

*Giorgio Hochstrasser, MuttENZ*

## Anno dazumal

## Der Bauernhof in der Au



*Der Auhof, ohne Museen MuttENZ.*

Foto zVg

Der ehemalige Bauernhof «In der Au» lag nordwestlich vom Gut Rothaus. Der Name Au stammt von den Rheinauen, den regelmässig überschwemmten Gebieten des Rheins. Die Ländereien des Auhofes wurden vom Hardwald und vom Rhein begrenzt. Westlich an die Au schliesst die ursprünglich bewaldete Flur Auboden an.

### Geschichtliches

Der Bauernhof war einst ein Nebenhof des Klosters Rothaus. Mit dem Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 wurde das Landgut von Remigius Merian, wohnhaft beim Rothenhaus (Rothus), an Emanuel Apotheke, von Binningen, verkauft. Über verschiedene Eigentümer gelangte 1918 das Gut an die Basellandschaftliche Kantonalbank, welche es 1940 an den Kanton Basel-Landschaft verkaufte. Für den Ausbau des Auhafens rheinaufwärts ab 1950 – zuerst war der Auboden gegen Birsfelden zugerodet und mit Hafenanlagen überbaut worden – verpachtete der Kanton das Land parzellenweise im Baurecht an diverse Hafenfirmer. Für diese Erweiterung musste der Auhof 1952 abgerissen werden.

### Langjährige Pächterfamilie

Johannes Schwörer aus Wintersweiler bei Efringen-Kirchen (D) übernahm 1869 den Hof als Pacht. Sein 1911 auf dem Auhof geborener Enkel Walter Schwörer blieb auf dem Hof bis 1952. Auf dem 14 Hektare grossen Gut wurde Milchwirtschaft und Getreidebau betrieben. Neben acht Kühen gab es auch zwei Pferde. Ein Sodbrunnen von zehn Meter Tiefe versorgte den Hof mit Wasser. 1928 wurde die Elektrizität eingerichtet. Ein Telefon gab es nie. Als WC diente ein Abort-Hüsli.

### Wasserfahrer waren auch in der Au

Aus einer Chronik des Wasserfahrvereins MuttENZ entnehmen wir, dass das Trainingsgelände des 1929 gegründeten Vereins in der Au lag. Im Durlipskeller des Bauernhofes konnte das Fahrgeschirr eingestellt werden. 1935 wurde am Ufer das erste Depot (Vereinshaus) eingeweiht. Mit dem Ausbau des Auhafens mussten auch die Wasserfahrer weichen.

In der Chronik wird auch erwähnt, dass der Bauer Schwörer sich am Betrieb der Fähre Au-Grenzach (Rheinhäuser) beteiligte. Wir werden in einem anderen «Anno dazumal» auf diese Fähre genauer eingehen.

*Helen Liebendörfer und Hanspeter Meier in Zusammenarbeit mit den Museen MuttENZ*

Weitere Einzelheiten unter [www.heimatkunde-muttENZ.ch](http://www.heimatkunde-muttENZ.ch)

## Vereine

## Rebbauverein MuttENZ – Weinjahrgang 2018

Nach dem heissen und trockenen Sommer 2018 durfte man einen guten Weinjahrgang erwarten. Alle Traubensorten warteten mit Spitzen-Oechslewerten auf und weil die Niederschläge bis in den Herbst hinein eher minim waren, wurden die Aromastoffe so richtig aufkonzentriert. Die Erwartungen haben sich erfüllt; fantastische Weine haben sich entwickelt. Sie sind aussergewöhnlich fruchtig, zugänglich, interessant im Gaumen und nachhaltig im Abgang.

Erstmalig wurde der Pinot Noir des Rebbauvereins MuttENZ durch Spontanvergärung erzeugt, also ohne Reinzuchtheffe. Dabei erfolgt die Gärung spontan durch die Hefen und Mikroorganismen, die im Weinberg und im Keller vorkommen. Dieses Vorgehen war nicht ohne Risiko und konnte nur dank einwandfreiem, gesundem Erntegut gewagt werden. Der Reifeprozess des Weines war verzögert, aber das Warten hat sich gelohnt – das Resultat ist überzeugend!



*Am 14. Juni gibt es wieder gute Weine zu verkosten.* Foto Adobe Stock

Die Weine sind nun abgefüllt und stehen zum Verkauf bereit. Die Barrique-Weine des Jahrgangs 2018 (Carminoir, Maréchal Foch und die Auslese vom Pinot Noir) werden noch ein paar Monate im Eichen-Holzfass reifen und uns dann sicherlich mit ihrer Feinheit und Vollmundigkeit überraschen.

Am Freitag, 14. Juni sind alle Weingeniesser herzlich eingeladen, unsere Weine unverbindlich zu degustieren; von 16 bis 21 Uhr in der Galerie im Tenn 20, an der Hauptstrasse 20 in MuttENZ ist jeder herzlich willkommen!

*Wilfried Wehrli für den Rebbauverein*

[www.rebbauverein-muttENZ.ch](http://www.rebbauverein-muttENZ.ch)

[www.muttENZeranzeiger.ch](http://www.muttENZeranzeiger.ch)